

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Lage westlich des Plöckenpasses ist nach und nach kritisch geworden. Der mächtige Höhenzug, der das wichtige Valentintal im Süden begleitet, der Cellon; die Grüne Schneid, der Collinkofel, der Coqlians, alle diese Bergriesen sind für die Italiener leichter zu ersteigen als für den Verteidiger, abgesehen davon, daß österreichischerseits nur schwache Patrouillen und einzelne Posten eingesetzt werden können, während die Alpen über bedeutende Kräfte verfügen.

Der Cellon fällt gleich in den ersten Kriegstagen den Italienern kampflos in die Hände. Ihn vorher zu besetzen, war angesichts der geringen Streitkräfte und der Unmöglichkeit, selbst diese zu versorgen, nicht denkbar gewesen. Ein schwacher Gendarmerieposten auf der Grünen Schneid wird von den Alpini in einem nächtlichen Ueberfall ausgehoben. Ebenso gelingt es dem Feinde, den Wolayerpaß zu besetzen, nachdem zwei Züge des Infanteriebataillons III/57 umgangen und zum größten Teil niedergemacht wurden.

So wird es denn nach und nach dringend, dem Angreifer hier wieder einige Gipfel zu entreißen, um sich die Bewegungsfreiheit im Valentintal zu sichern und Einblick in die Räume hinter der italienischen Linie zu gewinnen. Als erster dieser Gipfel soll der Cellonkofel zurückerobert werden.

Der Mann, der vermöge seiner Ortskenntnis einzig und allein für diese alpinistische Großtat in Betracht kommt, ist der Gendarmerie-Wachtmeister Simon Steinberger. Jahrelang hat er hier Dienst gemacht, hat auch aus freien Stücken die Gegend abgestreift und zahlreiche Gipfel erklettert. Er kennt den Cellon wie kein zweiter.

Jetzt sind die Bedingungen für ein Durchklettern der Nordwand allerdings unendlich schwerer geworden. Der Feind sitzt oben, er hat den Ost- wie den Westgipfel in der Hand, er braucht bloß Steine abzulassen, um den Angreifer in die Tiefe zu schmettern. Jedes Geräusch muß also vermieden werden; und überdies muß